

Bistritzer Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Redaction und Expedition:
Reißgasse No. 20.
Inserate: Eine dreispaltige Garmond-
zeile: 6 fr.
Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein
gezahlt werden.

Abonnements Preis:
mit beiden Beilagen ganzjährig:
loco: fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,
per Post: fl. 5.—, Halb- und vierteljährig:
der hiernach einfallende Betrag.
Ohne „Oekonom“: ganz 40, halb, 20,
viertel 10 fr. weniger. — 1 Nummer 10 fr.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

6. Nummer.

Bistritz, den 6. Februar 1887.

XVI. Jahrgang.

Rück- und Ausblicke auf die Verschönerung unserer Vaterstadt.

„Wohlgefallen an dem Schönen, Mißfallen an dem Häßlichen, Bewunderung des Erhabenen, Verachtung des Niedrigen, Enthusiasmus für das Edle sind ästhetische Gefühle“, welche sich gottlob von je in dem Leben und Streben unserer vaterstädtischen Bürgerschaft in einem erheblichen Grade kundgegeben haben. Der Bau unserer Stadt, die Regelmäßigkeit in der Anlage der Gassen und Straßen, unsere Gotteshäuser und Türme, das Aeußere und Innere unserer Wohnhäuser, kurz, das Gesamtbild unseres socialen Lebens, wie wir's von unsern Vätern erbt und übernommen haben, liefert unwiderlegbare Beweise dafür.

Näher liegt uns und einem Teile des gegenwärtigen Geschlechtes dasjenige, was seit dem epochalen Jahre 1848 in unserer Vaterstadt für die Zwecke der Verschönerung geschehen ist. Mit der Abtragung der Ringmauer um die evang. Pfarrkirche, dann der Hauptwache, des Stadtpredigerhofes und sämtlicher Verkaufshallen, die sich an die Ringmauer anlehnten, ist in Bistritz in den Jahren 1854, 1855 und 1856 der Anfang mit den Verschönerungen im Sinne der neueren Zeit gemacht worden. Diesem war ein oder zwei Jahre früher vorangegangen die Pflasterung der Gehwege mit Backsteinen. In einem entschieden größeren Umfang begann man aber erst nach dem 1857er großen Brande zu verschönern. Der Anfang ward mit der Auspflasterung der oberirdischen Wasserleitungen gemacht, wozu die besten Quaderteile der Stadtmauer und der abgetragenen Türme verwendet wurden. Der Ausbreitung der Stadt und dem freien Zutritt der frischen Luft als hinderlich betrachtete man die stolzen und mächtigen Türme des Spitals, Ungar- und Holzgäßertores. Ja, das k. k. Kreisamt und insbesondere der übermächtige Kreiskommissär, Eichhorn, fand den Bestand und die Erhaltung unserer Befestigungsmauer ganz und gar für unvereinbar mit der angebahnten, zeitgemäßen Verschönerung; daher fiel von diesen kolossalen Bauten eine nach der andern. Der Absolutismus mochte die Denkmäler einflussiger Kraft und Stärke der freien Bürger des ehemaligen Sachsenlandes nicht dulden und wir, d. h. die Repräsentanz unserer Stadt, besaßen vielleicht nicht den Mut, unsere Stimme kräftig genug für die Erhaltung dieser Bauten zu erheben. — Es mag indeß vielleicht auch Geschmackfache gewesen sein welcher unsere ehemaligen, feitzgebauten Stadthore zum Opfer gefallen, — immerhin

ist es aber zu bedauern, daß man nicht wenigstens das Spitalgäßert, das Ungargäßert und Holzgäßert Thor mit ihren gewaltigen Türmen als Baudenkmäler erhalten hat. Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir wieder zu unserer Aufgabe zurück.

Wie nun ein jedes Unglück in gar mancher Beziehung auch von wohlthätigen Folgen begleitet ist, läßt sich seit dem 1857er großen Brande auch rücksichtlich der Verschönerung unserer Gassen und Straßen durch die Ausführung neuer, feuerfester Bauten ein ganz gewaltiger Fortschritt verzeichnen. Die neueingeführte Bauordnung ließ nur Neubauten aus solidem Material zu, und die auf dem ganzen Gebiete der Stadt und Vorstädte freijezogene Baulinie zwang die Leute dazu, die Vorderseiten der Gebäude nur in einer, der betreffenden Gassen und Plätze ganz gleichen und geraden Linie aufzuführen. So verschwanden nach und nach gar viele Ecken und schiefen Winkel aus unsern Gassen. Die untere Neugasse, welche durch ihr Ebenmaß und ihre Reinlichkeit fast jedermann ammutet, ist ein Kind jener Zeit. Auch alle anderen Teile der Stadt und Vorstädte, ganz besonders aber die Hauptstraßen der oberen und unteren Vorstadt, der äußeren Burg- und Budaker Brücken-Gasse haben durch die strenge Einhaltung der Baulinie an Regelmäßigkeit und Schönheit bedeutend gewonnen.

Einen fast ganz gleichen Schritt mit der regelmäßigen Ausführung der Neubauten hielt die Trockenlegung der Gasse und Gehwege in der inneren Stadt. Mit den ungeheueren Schuttmassen, welche die Abtragung der anfänglichen Thore und Türme im Gefolge hatten, dann aber auch mit jenen, welche die großen Brände von 1857 und 1861 erzeugt hatten, wurden die überkommenen Sümpfe, Gruben und Tümpel ausgefüllt und trocken gelegt. Wie sah es vor 20—30 Jahren auf dem Hofmarkt, in der Bentlergasse, ja selbst am Marktplat und den Hauptgassen aus? Wie war die Passage hinter der Stadtmauer zwischen der Ungar- und Spitalgasse beschaffen? Und wo stehen wir heute? Wer die Stadt Bistritz seit 1850 nicht gesehen, muß ob der großartigen gewiß auch zu ihrem ganz besonderen Vorteile gemachten Fortschritte staunen.

Auch unsere Promenade machte ganz wesentliche und sehr bedeutende Fortschritte in Bezug auf ihre Erweiterung sowohl, wie auch rücksichtlich ihrer Verschönerung. Eine frische Reihe von Bäumen ward auf der linken Seite des Hauptdamms entlang schon zu Ende der fünfziger Jahre gepflanzt und damit die später erfolgte Anlage eines mit dem alten Damm gleichlaufenden zweiten Ganges auf

der oberen Hälfte angebahnt. Der im Jahre 1883 verstorbene Bäckermeister, Ad. Weingärtner, hatte für diese Neupflanzung die erforderliche Anzahl von Setzlingen, und zwar Kofkastanien, gespendet. Im Frühling des Jahres 1865 holte unsere Stadtverwaltung zu etwas kühnerem Ausfluge aus. Der alte oder Hauptgang wurde im Auftrage der Stadtkommune nach einem fixierten Plane vom Baumeister Ph. Lindorfer in ganz entsprechender Weise ausgebeßert und die ältere Bepflanzung durch den Stadtförster, Carl Schuster, ergänzt; überdies ward auch der Querdamm, welcher zum Leblichner'schen Garten führt, neu angelegt und mit Bäumen bepflanzt. Auch am unteren Ende der Promenade, wo bis dahin außer den großmächtigen Pappeln nur noch zwei bis drei Linden standen, ist mit der Bepflanzung des alten Damms damals ernstlich begonnen worden. Dieser erfreuliche Aufschwung, welchen die Alleeverschönerung in diesem Jahre genommen, war und blieb indeß von keiner nachhaltigen Wirkung; im Gegenteil, es erlosch die dem Strohfeuer ähnliche Begünstigung für die gute Sache nur zu bald und es trat in der Alleeverschönerung nicht nur ein Stillstand, nein, sondern ein ganz entschiedener Rückgang ein, indem die neuen Bepflanzungen, nicht gehörig gepflegt, nach und nach den Weg alles Irdischen und Vergänglichlichen wanderten.

Eine ganz entschiedene Wendung zum Bessern nahm die Alleeverschönerung erst anfangs der siebziger Jahre wieder, wozu indeß die Einführung der Hundesteuer nicht wenig beitrug. In den ersteren Jahren trug dieselbe zu Verschönerungszwecken der Promenade jährlich bis 400 Gulden bei. Nun erst war ein Fond geschaffen, auf welchen man auch bei radikalen Verschönerungen rechnen konnte.

Herr Ackerbauschuldirektor, A. Foramitti, entwarf den Plan zu der Parkanlage der oberen Alleehälfte, und sein hauptsächlichstes Verdienst ist und bleibt es, daß derselbe so geschmackvoll durchgeführt wurde. Auch Prof. Leo Hofrichter hatte nachträglich manche Nachpflanzungen durchgeführt und für die Anlage der Parkwege viel gethan. All dies reichte aber noch immer nicht hin, um unserer Promenade das Gepräge jenes Culturgrades zu verleihen, welchen die fremdstädtischen Alleen in unsern Tagen zeigen. Es fehlte etwas, was spätere Zeiten mit sich bringen sollten.

Dem Zwecke der Verschönerung sollte auch die Bepflanzung der Holzgäßert Sonnenseite, die des Raumes um die evangelische Pfarrkirche und des Gymnasialgebäus

FEUILLETON.

Dem Waffenschmied.

Es war vor etwa fünf Monaten, als einige Mitglieder des Bistritzer Gesangskränzchens beim Glase Bier, wo schon Manchem mancher gute Gedanke gekommen ist, über den schwer zu befriedigenden Geschmack unseres Publikums und die steigenden Anforderungen an den Verein sprachen. Da warf unser verehrter Chormeister das Wort hin: „Wir bringen den Waffenschmied!“ Wir anderen lächelten, sahen ihn zweifelnd an und sagten nichts. Wir sollten an den Waffenschmied gehen, an ein hervorragendes Kunstwerk eines deutschen Meisters, an ein Repertoirestück der ersten Bühnen der Welt, wir, die, wie man sagt, auf einem in musikalischer Beziehung sterilen Boden ein kümmerliches Dasein fristen! Der Vorschlag schien nicht ernst gemeint. Wochen vergingen darüber — das Wort ward vergessen. Da vernahmen wir bei ähnlicher Gelegenheit dasselbe Wort, doch nachdrücklicher, bestimmter mit dem Hinweis auf die Möglichkeit der Durchführung bei erstem Willen. Und siehe, der Gedanke gewann Boden; wußten wir doch, daß Lassel hielt, was er versprach. Bald zeigte sich die Wahrheit des alten Dichter-Wortes: „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.“ Die Rollen wurden verteilt. Es fand sich der Mann für den deutschen Parvizier, der stolz auf sein Gewerbe und seine Wissenschaft den Ritter als Schwiegerjohn verschmäht; es fand sich sein sittsam Töchterlein, das mit dem Gefellen ihres Vaters glücklich werden will trotz Glanz und Reichthum, die ihr der Ritter bietet; es fand sich Zementtraut, die eitle, heiratslustige Erzieherin

des Fräuleins; es fand sich Graf Liebenau, der trotz seines alten Adels das Bürgermädchen in der redlichsten Absicht nimmt und sein treuer Knappe Georg; es fand sich die drollige Gestalt des Ritters Adelhof aus Schwaben, der, nach den Schätzen des Fräuleins von Katzenstein lüßtern, die wenig dankbare Rolle des Heiratsstüters übernimmt, und Brenner, der im Trüben fischende Wirt, der Bundesgenosse Adelhofs. Dazu kam ein leistungsfähiger Chor, der der Aufgabe, einen möglichst wirklichen Hintergrund für ein reizendes Bild zu liefern, sich bewußt, das Beste versprach.

So ist möglich geworden, was Niemand geglaubt. Der Waffenschmied ist am 29. und 31. Januar als außerordentliche und am 2. Februar als ordentliche Liedertafel in Scene gegangen und zwar in einer alle Erwartungen übertreffenden Weise. Es wäre schöner Dank, wenn an dieses in unserem Vereinsleben größte Ereignis nicht einige freundliche Worte geknüpft werden sollten.

Die „köstliche Zeit“, welche wir dieser schönen Sache gewidmet haben, gleicht einem glückseligen Traum. Ernste Hingabe an ein Ideal, zahllose bitterfüße Sorgen, herzlicher Verkehr mit gleichgesinnten lieben Menschen drängten sich in buntem Wechsel und hielten die Seelen in angenehmer Spannung. Wie wohl that das in dieser düstern Gegenwart, in welcher die Geister fast flügelstumm zu werden drohen.

Was für eine Mühe hat schon die Vorbereitung verlangt! Zwei volle Monate hat Professor Lassel dem Studium der Sache gewidmet; wochenlang haben Wortlich und Decani, der erstere an der stimmungsvollen Schmiebung, der letztere an der Stadt Vormis gemalt und ihre freie Zeit, ohne Anspruch auf Entgelt, bereitwillig geopfert.

Dazu die Kostüme — stilgerecht und kleidbar sind sie von den Darstellern meist auf eigene Kosten beschafft worden. So war eine Dekoration entstanden, würdig der prächtigsten Bilder, die sie umrahmen sollte. Und nun die Ausführung selbst, welche subtile Auffassung der Charaktere, welche schauspielerische Gewandtheit und welcher sicheres Zusammenwirken verriet sie! Ich erinnere an die lebensvollen Scenen in der Schmiede und dem Weinberge, an den pomphaften Hochzeitszug. Ich erinnere an die kraftvolle Darstellung Stadingers (H. Croner), an den unendlichen Liebreiz der Marie (Jrl. Budaker), an das schlagfertige, schönes Talent verratende Wesen Zementtrauts (Jrl. Manta), an das feine Spiel des Ritters Liebenau (H. Hüttner) und seines Knappen Georg (H. Müller), der eine halbe Tagreise weit auf schlechten Wegen hierher gefahren ist, um 8 Tage hindurch der Unsehere zu sein, an die wohldurchdachte Rolle Adelhofs (H. G. Höchsmann) und Brenners (H. Dr. Wagner), endlich an die zarte Begleitung der k. k. Militärkapelle, welche Herr Oberst Ritter v. Terich in lebenswürdiger Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Wenn man das Alles erwägt, macht sich das Bedürfnis zu danken lebhaft rege. Wen aber heb' ich hervor unter den vielen? Keinen, denn allen gebührt ja der Dank. Und so sei er denn hienit ausgesprochen warm und innig! Deutsche Kunst, deutsche Arbeit, deutsche Opferfreudigkeit haben sich wieder einmal im schönsten Lichte gezeigt.

Wöchten wir auch in der Zukunft und in jeder Richtung Einer für Alle und Alle für Einen stehen, die köstliche Zeit des Waffenschmied aber recht lange nachwirken in unserem Gesangskränzchen und ein Sporn sein zu neuer Arbeit auf dem Gebiete des wahrhaft Schönen!

C. Weingärtner.

des dienen, die aber später aus der Nähe der Kirche, so wie jene von Prof. Hofrichter um die Sockel des Kirchengebäudes bewerkstelligte Anlage von Ziersträuchern — wegen des nachtheiligen Einflusses, den sie auf das Grundmauerwerk des Gotteshauses ausüben könnte — wieder entfernt. Ein kleiner Rest im Zwecke der Verschönerung von Prof. Leo Hofrichter in dem nämlichen Jahre — es war 1879 — ausgeführten Bepflanzung hat sich vor dem Gebäude der römisch-katholischen Pfarrkirche bis zum heutigen Tage erhalten.

Wenn wir endlich die Tiefverlegung der Wasserleitungen in der Stadt und Vorstädte und deren Uferbefestigung mit Eichenpflözen, beziehungsweise Fichtenzapfen erwähnen, und auf die rings um das evang. Kirchengebäude angelegten Gassen, so wie auf die zeitweilige Ueberführung des Kirchhofplatzes hindeuten, so meinen wir mit dem ersten Teile unserer heutigen Aufgabe, d. h. mit dem Rückblick auf die Verschönerung unserer Vaterstadt fertig geworden zu sein.

Aus dem Vorangeführten entnehmen wir erstlich, daß bisher die Verschönerungen in Distrik nicht systematisch und zweitens auch nicht planmäßig betrieben wurden. Erst das Auslebentreten unseres Stadtverschönerungs-Vereines brachte die Verschönerung in ein zweckmäßig geordnetes und — den Bedürfnissen entsprechend — zusammengefügtes Ganzes zusammen. Nicht mehr nach Eingebung einer einzelnen Person, oder wie es der Augenblick und Zufall mit sich bringt, wird bei uns verschönert, sondern nach einem im Ausschusse des Verschönerungs-Vereines wohlbedachten und in letzter Instanz von der Stadtverwaltung genehmigten Plane.

Obwohl nun die bedeutamen Fortschritte, welche die Verschönerung seit dem Bestehen des Verschönerungs-Vereines auf dem Gebiete unserer Vaterstadt, wie ein aufgeschlagenes Buch, vor jedermanns Augen offen liegen, wollen wir doch, wenn auch nur in ganz kurzen Umrissen, auf dieselben hindeuten.

Außer der ganz besonderen Sorgfalt, die der Ausschuss dieses Vereines der Ausbesserung und Pflege der städtischen Promenade in consequenter Weise zu Teil werden läßt, ist in der untern Vorstadt vom Reichlichen Hause an bis hinunter zur Spiritusfabrik ein neuer Dammanlage zu einer frischen Allee angelegt worden, und dessen Bepflanzung mit schönen Platanen-Bäumchen mit dem erfreulichsten Erfolge durchgeführt worden. Die Ausfertigung dieses frischen Spazierortes wird nach und nach erfolgen, da vorher das dort aufgetragene Schotter sich gehörig festsetzen, und die Anpflanzung entsprechend fortgeschritten sein muß. — Nicht unerwähnt können wir an dieser Stelle die horribile Mißachtung und Ignoranz lassen, welche unsere städtische Polizei mit bewunderungswürdiger Konsequenz dieser ganz neuen und ersten Schöpfung des Verschönerungs-Vereines zu Teil werden ließ. — Gewinnt es doch den Anschein, als hätte man die Platanen-Bäumchen nur für den Zweck mit Pfählen eingefast, damit die Bauern an Wochenmärkten — und wohl auch sonst — ihre Viehstücke desto sicherer anbinden und bequemer füttern könnten. Sieht unsere Polizei das nicht??

Eine weitere Anpflanzung wurde in demselben Jahre — d. i. 1885 — rings um den Kirchhofplatz durchgeführt, und die Baumschule für die Zucht von Zierbäumen und Sträuchern angelegt.

Im vorigen Jahre standen dem Verein bedeutend weniger Geldmittel zu Gebote; derselbe beschränkte sich deshalb nur darauf, die eine Seite der Treppener Gasse und den Fußweg beiderseits bis zum Bahnhofe zu bepflanzen. Die Haupt- und Nebengänge der städtischen Promenade wurden aber erst im vorigen Jahre mit dem erforderlichen Quantum von geeignetem Kies versehen und somit sämtliche Vertiefungen, in denen sich bei Tau- und Regenwetter bisher Tümpel bildeten, ausgefüllt. Von einer ganz besonderen nachhaltigen Bedeutung ist und wird die im verflohenen Sommer erfolgte Bedeckung des alten Alledammes mit schlammfreiem Kies auch deshalb bleiben, weil die Mitte desselben dadurch in der Weise erhöht wurde, daß nunmehr das Wasser nach beiden Seiten hin leicht abfließen kann, — ein Umstand, auf den wir seit vielen Jahren bei jedermaliger Beschönerung aufmerksam gemacht haben. — Ueberdies sind im Jahre 1886 auch die Bänke und Lampen auf der Promenade dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt worden.

Für dieses Jahr hat der Ausschuss die Ergänzung und Vervollständigung der Bepflanzung der Treppener Gasse, die nötige Ausbesserung der früher gemachten Baumanlagen, die Bepflanzung des freien Platzes in der Nähe des Armenbürger-Spitals mit Fichten, des Platzes hinter und oberhalb des Comitathauses und der oberen Vorstadt am Wasserkanal hinauf, in Aussicht genommen. Auch beabsichtigt derselbe heuer an eine große und schwierige Arbeit die Hand anzulegen, nämlich: an die Angliederung des nahen Schieferberges für das Publikum in ganz direkter Linie, von der unteren Promenade aus. Wenn wir schließlich noch auf die Bepflanzung des Ringdammes um unsere Stadt und die Regelung des Gehweges, beziehungsweise auf die Umwandlung des alten Ringdammes in eine Promenade, welche die innere Stadt wie ein aus Laubbäumen zusammengesetzter Ring einschließen soll, hindeuten, so haben wir auch den zweiten Teil unserer heutigen Aufgabe, nämlich: den Ausblick auf die Verschönerung unserer Vaterstadt vorläufig erschöpft.

In der That, es gehört viel Mühe und Arbeit und wohl auch eine hübsche Summe Geldes dazu, damit unser städtischer Verschönerungsverein nach allen Richtungen hin seine Pläne ausführe. Darum möchten wir an alle Bewohner unserer Vaterstadt die freundliche Bitte ergehen lassen, die gute Sache unseres Verschönerungsvereines nach Kräften zu unterstützen.

Noch fühlen wir uns verpflichtet, der anerkanntesten Mühseligkeit zu erwähnen, welche Herr Bürgermeister Mart. Pellion als Vorstand, dann Herr Comitatsphysikus Dr. Fr. Ruzbächer, Herr Prof. Gottfr. Poschner, Herr Stadtförster Mich. Philippi und mehrere andere Herren aus dem Ausschusse in der Förderung der Vereinsthätigkeit an den Tag gelegt haben.

Ausweis über die Gebahrung der Distrikter Distrikts-Sparkassa im II. Semest. 1886.

Table with columns: Gegenstand, Stand mit 1. Juli 1886, Stand mit 31. Decemb. 1886, mithin im II. Semest. 1886 zuge- wachsen. Includes sections for Einnahme and Ausgabe with various financial items and their values.

Distrik am 31. December 1886. Weingärtner, Cassier. Loew, Director. Schmidt, Buchhalter.

Tagesnachrichten.

Kindergartenangelegenheit. Der Verwaltungsausschuss hat auf Grund seines bekannten Beschlusses vom 13. Januar 1887 in Angelegenheit des ev. Kindergartens in Distrik eine Zuschrift an den Distrikter Magistrat gerichtet, die in deutscher Uebersetzung lautet:

„Mit Berufung auf Ihren Bericht vom 28. Dec. 1886 Z. 7414 schließen wir die drei Documente der Sefke Trauschensfels mit der Aufforderung zur weiteren Amtsbearbeitung zurück, daß, nachdem die Documente der Genannten im Auslande erworben und in Ungarn nicht gültig gemacht worden sind, und nachdem unter ihrer Leitung die Kinder in das Sprechen der magyarischen Sprache nicht eingeführt wurden, die in Rede stehende Anstalt als berechtigt nicht anerkannt werden kann (im Sinne der Verordnung Sr. Excellenz des Ministers für Cultus und Unterricht vom 13. October 1883 Z. 39631). Sie haben daher sogleich dafür zu sorgen, daß der ev. luth. Distrikter Kindergarten bis zur Anstellung einer vorchriftsmäßig qualifizierten Kindergärtnerin nicht weiter bestohe und im Falle der weiteren Thätigkeit der genannten unqualifizierten Lehrerin dieselbe als Winkellehrerin zu behandeln. Die in dieser Richtung getroffenen Verfügungen und deren Erfolg sind Sie verpflichtet, binnen 14 Tagen anber zu berichten.“

Der l. Magistrat hat vorläufig obige Zuschrift dahin erledigt, daß er das Schriftstück dem Präsbiterium A. V. zur Kenntnis gebracht hat (29. Januar 1887), mit der Aufforderung, binnen 15 Tagen von dem Tage der Zustellung eine vorchriftsmäßig befähigte Kindergärtnerin anzustellen oder aber gegen den Beschluß des Verwaltungsausschusses den Rekurs zu ergreifen, wiewegigenfalls im Sinne der Entscheidung des Verwaltungsausschusses bezüglich des Kindergartens und der Kindergärtnerin, Fr. Sefke v. Trauschensfels, werde vorgegangen werden.

Das Präsbiterium hat nun schon in der Sitzung vom 30. Januar l. Z. den Rekurs an das h. l. u. Ministerium für Cultus und Unterricht beschloffen und bis heute auch schon vielleicht überreicht.

Wie wir übrigens vernehmen, hat Sr. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht in sehr dankenswerter Weise bereits im telegraphischen Wege den Beschluß des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit des evang. Kindergartens in Distrik vorläufig sistiert.

Spenden für die Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene. Aus Anlaß des in so weiten Kreisen unserer Vaterstadt schmerzlich empfundenen Todes des verdienstvollen Herrn Gymnasiallehrers, Albert Denaler, haben dessen Mutter, Frau Sofia Regina verw. Christian Dengler, und dessen Geschwister, Herr Carl Christian Dengler, Kederer, dann Fr. Marie Elisabeth und Fr. Emilie Dengler, zum Andenken an ihren teuren Sohn, beziehungsweise Bruder, der obigen Stiftung 40 fl. ö. W. gewidmet, welcher Betrag in der Weise verwendet werden soll, wie es die von den Herren Gymnasial- und Elementarschullehrern aus dem gleichen Anlasse gemachte Widmung vorschreibt. Indem hiemit auch für die von Mutter und Geschwister gemachte Widmung entsprechender Dank gesagt wird, wird der herzliche Wunsch ausgesprochen: es möchte den Betrüben, Mutter und Geschwister, bei ihrem unerfeglichen Verlust die allgemeine Teilnahme auch nur einigen Trost gewähren.

Das evang. Präsbiterium A. V. Advokat Dr. Theodor Fikeni wurde zum Vertreter des Handelsmuseums in Budapest für Distrik ernannt und hat als solcher gestern im Gewerbeverein einen Vortrag über die Aufgaben des Handelsmuseums gehalten. In unserer nächsten Nummer werden wir über den Vortrag selbst Bericht erstatten.

Herr Wilh. Gamauf, kgl. Rat und Sekretär des k. landw. Vereines in Klausenburg, ist vom Präsbidium des Handelsmuseums in Budapest zum landwirtschaftlichen Vertreter für die Comitats: Alsó Fehér, Distrik Naffod, Kis-Küküllö, Kolos, Maros-Torda, Torza Aranyos und Szolnok-Doboka ernannt worden. Wir sind ermächtigt, im Zusammenhang mit der vorangeführten Mitteilung zu erklären: daß der in unseren Kreisen seit vielen Jahren wohlbekannt und überaus freundlich Herr Wilh. Gamauf in seiner neuen Stellung jederzeit bereit ist, Auskunft über das Handelsmuseum und dessen permanente Ausstellung zu erteilen und den Interessenten die Statuten, Programme und Circulare über Verlangen recht gerne zur Verfügung stellt.

Herr Dr. Wilh. Binder, der neu ernannte Rat der k. Hof- und Landesbibliothek, hat Distrik in den letzten Tagen der vorigen Woche verlassen.

Todesfall in Distrik. Am 31. Januar, 11 Uhr Abends, beschloß Gewerbeleiter Carl Fuß nach mehrjährigen schweren Leiden im 56. Lebensjahre sein Leben.

Generalversammlung. Am 13. und — falls die Mitglieder nicht in einer beschlußfähigen Anzahl erscheinen sollten — so findet auch 8 Tage später, am 20. Februar eine Generalversammlung der Gewerbevereins-Mitglieder — jedesmal um 2 Uhr, nachmittags — im Vereinslocale statt.

Tagesordnung: a) Neuwahl des Cassiers, Schriftführers und der anderweitigen Ausschussmitglieder. b) Antrag des Vorstandes die Aenderung der Vereinsstatuten betreffend und c) etwaige Anträge.

Generalversammlung. — Heute findet um 2 Uhr nachmittags im Communitätsloale die Generalversammlung des l. Distrikter Leichenvereines statt, und wir machen auf die Einladung dazu im Inseratenteile der heutigen Nummer ganz besonders aufmerksam.

Steuer. — Wir machen unsere Leser auf die Fälligkeit der Steuerzahlung für's erste Quartal, außerdem noch darauf aufmerksam, daß vom 15. Februar weiter auch die Verzugszinsen und vom 1. März an auch noch Executionskosten im Verhältnis der Steuer hinzugerechnet werden.

Die Neuwahl des Vorstandes im Gewerbeverein fand am vorigen Sonntag statt. Da der bisherige Vorstand, Herr Ferd. Brädt, sich eine event. Neuwahl entschieden verboten hatte, wurde Herr Gottf. Ziegler zum Vorstand gewählt und zu dessen Stellvertreter Herr Michael Schobel. Es kann seinerseits in Abrede gestellt werden, daß Herr Brädt sich ein bleibendes Verdienst um den Gewerbeverein erworben hat. Seiner Energie und rastlosen Thätigkeit hat der Verein es zu verdanken, daß das gegenwärtige Local für den Verein angekauft und in zweckentsprechender Weise restauriert wurde. Dies ist eine Thatfache, welche selbst die ärgsten Widersacher nicht bestreiten werden! — Wir stehen außerhalb der Schußweite jener Erscheinungen, die bei der Wahl des abgetretenen Vorstandes vor zwei Jahren und bei der Neuwahl des frischen Vorstandes am 30. Januar zu Tage getreten sind. Und will es aber von unserem ganz unparteiischen Standpunkte aus scheinen, als habe die Generalversammlung sowohl vor zwei Jahren, wie auch am vorigen Sonntag dem bekannten Sprichworte: „Der Mohr hat seine Schultigkeit gethan, der Mohr kann gehen“ — in glänzender Weise Ausdruck verliehen. Vor zwei Jahren war, wie uns erzählt wird, das verlebte Auftreten einiger — man will nicht sagen, noch etwas feuchtübrigen — Mitglieder die Ursache, daß Gottf. Ziegler, welcher den Verein gründete und lebensfähig zu machen thätkräftig mitgeholfen, die Neuwahl ausschloß, und diesmal sollen ähnliche Ursachen den Rücktritt des Ferd. Brädt, der wahrhaftig mit Aufopferung eigener Interessen das Vereinswesen gefördert, bewirkt haben. — So kann und wird der Gewerbeverein aber kaum zu jener Entfaltung kommen, die er anstrebt. Es muß unserer Ansicht nach eine gewisse Stabilität in dem Ausschusse, ganz absonderlich aber in dem Vorstande, eintreten, wenn der noch junge Verein dasjenige leisten soll, was zur eigentlichen Aufgabe eines Gewerbevereines gehört.

Man entschuldige unsere Offenheit und fasse unsere Bemerkung ja nicht despektierlich auf. Mit dem aber, was der Verein bisher geboten, ist noch absolut nichts gethan. Denn in einem Wirtshaus oder Kaffeehanse könnten die Vereinsmitglieder ganz genau das Karten- oder Billard-Spiel ebenso gut per Unterhaltung treiben als im Vereinsloale. — Wie sieht es aber mit den Anregungen aus, welche die Vereinsmitglieder in beruflicher Beziehung erhalten sollen? Was bietet das Vereinsleben dem Kleingewerbesmann zur Förderung seiner intellectuellen Bildung? Wir wollen die Antworten hierüber dem Leser überlassen.

Um kurz und deutlich uns auszudrücken, erklären wir: Unser Gewerbeverein kann und wird seine Aufgabe nur dann in zeitgemäßer Weise lösen, wenn

er seinen Mitgliedern die Mittel zu sachlicher und intellectueller Fortbildung in einem, unsern Zeitverhältnissen entsprechenden Grade bietet. Dazu ist aber vor allem erforderlich, daß die Zahl der verschiedenen Fachblätter vermehrt werde und daß auch der sogenannten Intelligenz, welche die Vereinszwecke in eigenmüthiger Weise fördern helfen will, der Zutritt möglich gemacht werde.

Vorläufig möge man aber dem neuen Verstande solche Männer als Ausschussmitglieder an die Seite stellen, die das Gute, das Gemeinnützige nach allen Richtungen hin fördern helfen.

Generalversammlung der freiwill. Feuerwehr. Am 23. Januar hielt unsere freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, und lassen wir, wie alljährlich, das Ergebnis der vollzogenen Wahlen, ebenso den Ausweis über die Rechnungslegung des Vereinsvermögens folgen. Von 102 abgegebenen Stimmen erhielt zum I. Hauptmann Carl Schuster 101, die nämliche Stimmenzahl erhielt zum Hauptmann-Stellvertreter Friedrich Clemen. Von 95 abgegebenen Stimmen entfielen auf Carl Heizer zum Säckelwart 79, auf Carl Csallner zum Schriftwart 94, und auf Carl Scholtes zum Zeugwart 72 Stimmen. Die vier Jüge wählten zu Obergen wie folgt: Im I. Zuge: Carl Kaupenstrauch zum Zugführer, Peter Heizer zum Zugführer-Stellvertreter und Carl Brochner zum Kettenführer. Im II. Zuge: Friedrich Wollmann zum Zugführer, Carl Zautner zum Stellvertreter, Carl Dengler zum I. und Friedrich Berger zum II. Kettenführer. Im III. Zuge: Carl Gellner zum Zugführer, Friedrich Holzträger zum Stellvertreter, Friedrich Csallner zum I. und Friedrich Berger zum II. Kettenführer. Im IV. Zuge: Carl Székely zum Zugführer, Wilhelm Jenn zu dessen Stellvertreter und Friedrich Gellner zum Kettenführer. Per Acclamation wurden gewählt: Dr. A. Yang zum Corpsarzt und Carl Dembaf zum Spritzenmeister. Als Stabschornist verblieb: Samuel Land.

Ueber das Vereinsvermögen geben nachstehende Daten genauen Aufschluß. — Cassareit vom 31. December 1885: fl. 755.28, die Einnahmen des Jahres 1886 im Betrage von fl. 259.72 hinzugezogen, ergibt die Summe von fl. 1015.— Die laufenden Ausgaben im Betrage von fl. 219.68 des vergangenen Jahres in Abzug gebracht, ergibt ein verfügbares Vermögen von fl. 795.32. Rechen wir noch den Wert des gesamten Requiriten-Inventars im Betrage von fl. 4676.80 hinzu, so wäre das ganze Vermögen der freiwilligen Feuerwehr fl. 5472.12.

Ueber die Einnahmen der abgeführten Abfügungstaxen und deren Verwendung lassen wir den vom löblichen Magistrat der freiwilligen Feuerwehr genehmigten Kostenanschlag vollinhaltlich folgen:

Präliminare
der freiwilligen Feuerwehr in Bistritz pro 1887 über jene von der löblichen Polizeihauptmannschaft in Bistritz im Laufe des Jahres 1886 abgeführten und pro 1887 abzuführenden Abfügungstaxen nach den Bestimmungen des Feuerpolizeistatutes des Bistritzer-Rastoder Comitates.

Vermögensstand.	
1. Von der löblichen Polizeihauptmannschaft übernommenen Abfügungstaxen laut obgeleiteten Quittungen	850 fl. 40 fr.
2. Bußen darauf bis 31. December 1886	28 fl. 58 fr.
Zusammen	878 fl. 98 fr.
Hieron ab die Ausgaben und zwar:	
1. Prämie an Johann Fleischer laut Anweisung des Herrn Bürgermeister	5 fl. — fr.
Zusammen	5 fl. — fr.
Somit Einnahmen	873 fl. 98 fr.
Abgaben	5 fl. — fr.
Reiht rein Einnahme	868 fl. 98 fr.
Präliminare pro 1887.	
Cassareit mit Ende December 1886	868 fl. 98 fr.
Präliminare Einnahmen pro 1887	800 fl. — fr.
Zusammen	1668 fl. 98 fr.
Ausgaben pro 1887.	
1. 1 Stück Abprossfriger	700 fl. — fr.
2. 80 Meter Panfschläuche à 1 fl.	80 fl. — fr.
3. 5 Stück Verurpelungen (Potent Greiber & Vihle) à 9 fl.	45 fl. — fr.
4. 1 " Strahlrohr, biegsam à 10 fl. 60 fr.	10 fl. 60 fr.
5. 1 " Schlauchhose, fahrbar à 28 fl.	28 fl. — fr.
6. 1 " Schlauchhose, fahrbar à 28 fl.	28 fl. — fr.
7. 700 Stück Armbinden à 25 fr.	175 fl. — fr.
8. 50 " Messinghelme à 4 fl.	200 fl. — fr.
9. 50 " Keilriemen à 60 fr.	30 fl. — fr.
10. Ankaufhaltung der Requiriten	30 fl. — fr.
11. Hochwaage, 3 Tage à 5 fl. 80 fr.	17 fl. 40 fr.
12. 2 Feuerwehrgelungen	7 fl. 50 fr.
13. Ueingeheilte Regie-Auslagen	40 fl. — fr.
14. Remuneration für den Zeugwart	50 fl. — fr.
15. Remuneration für den Schriftwart	50 fl. — fr.
16. Unvorhergesehene Ausgaben	50 fl. — fr.
17. Unterhaltung der Spritze im I. Bezirk	15 fl. — fr.
18. Vereinsdiener	50 fl. — fr.
Zusammen	1686 fl. 50 fr.
Einnahmen	1668 fl. 98 fr.
Ausgaben	1686 fl. 50 fr.
Reihten verfügbar	82 fl. 48 fr.

Bistritz am 4. December 1886.
Carl Schuster m. p., Hauptmann. Carl Csallner m. p., Schriftwart.
Nro. 6990/1886. Wird genehmigt.
Bistritz am 18. December 1886.
Der Stadtmagistrat. Pellion, Bürgermeister.

Der Gehilfenvereins-Ball findet am 12., die diesjährige erste Vierteljahr besellen aber erst am 20. und 27. Februar in D. Csallners Glasalen statt.

Theater-Nachricht. Fräulein Wallenstein hatte in ihrer Benefice-Vorstellung ein sehr volles Haus und das Publikum war mit den Leistungen der Mitglieder ganz vorzüglich befriedigt.

Donnerstag, den 10. d. M., kommt die Sensations-Novität: „Der Totschläger“ (L'Assommoir) am hiesigen Theater zur Aufführung. Und zwar zum Vortheile unseres Landmannes Nathaniel Emrich. Da er sich alle erdenkliche Mühe gegeben, eine Novität wie der Totschläger zur Aufführung zu bringen, welche in Paris 164 mal, in London 500 mal en Suite zur Aufführung gelangte und in Wien mit Herrn Posthauspieler Witterwarzer einen außerordentlich durchschlagenden Erfolg erzielte. Wir hoffen und wünschen, da

Herr Emrich zu den fleißigsten Mitgliedern unserer Bühne zählt, daß ihm ein recht zahlreicher Besuch zu Teil werde.

Der in unserm Blatte bereits erwähnte Theater-Maskenball findet Sonntag, den 13. d. M. statt. Eintritt à Person 80 fr. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet. Näheres die Plakate.

Vom Ballsaal. Das ungarische Casino hat wieder bewiesen, daß sein Vergnügungscomité meisterhaft versteht, Bälle im großen Style zu arrangieren. An diesem Abend war alles eitel Glanz und Pracht. Wohin man blickte, sah man schöne Damen, geschmackvolle Toiletten, und einen freundlichen Anblick bot der sehr hübsch decorierte Saal. Sein erstes Debüt feierte in Bistritz der Cotillon; eine Menge lustiger Figuren, geschmackvolle Orden, und ein lebhaftes Beileben mit zwei auf costumierten Bierretts sind zum großen Jubel der Gäste erschienen. Als Damenpenden wurden schöne Tanzordnungen (keine Bücher, weißes Leder mit Gold) verteilt.

Der Cotillon war die erste Novität des Abends; die zweite Novität war eine neue Schwellwelle von Herrn Eugen Fries. Die hübsche und originale Weise wurde von Seiten des Publikums sehr freundlich aufgenommen. Das Ende dieser gelungenen Unterhaltung war erst um 5 Uhr, und somit ist ein Ball vorüber, welcher dank der Einfacheit und Aufmerksamkeit der Arrangente, einer der glänzendsten der Saison war. Unsere lieben Nachbarn aus Terra, Rodna, Bethlen u. s. w. haben ein ansehnliches Contingent hübscher Tänzerrinnen gestellt, und wurde von den Fremden, wie von den Einheimischen der Csárdás mit großer Begeisterung getanzt, der so lange bis die Füße der Tänzer und die Hände der Zögner nicht weiter konnten, immer wiederholt werden mußte.

Offener Sprechsaal.

Die pomologische Section des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines hält Dienstag, den 8. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, in dem bekannten Saale eine Sitzung ab. In derselben werden jene Obstsorten festgestellt, deren Ertragsreife aus bewährten deutschen Baumschulen zu Vereinszwecken bezogen werden sollen. Diejenigen Mitglieder der Section und Freunde des Obstbaues, welche zu ihren eigenen Zwecken auch irgendwelche Neuheiten auf dem Gebiete des Obstbaues haben möchten, werden ersucht, zur bezeichneten Stunde sich in der Sectionssitzung einzufinden und ihre Wünsche bekannt zu geben.

Bistritz, 3. Februar 1887.

Wilh. Alb. Wohl, Vorstand.

Zur geneigten Beachtung der p. t. Eltern!

Im Laufe der kommenden Woche veranstaltet Staatschullehrerin Fräulein Klona Maté im großen Saale des „städtischen Gasthofes“ eine Kinder-Theater-Vorstellung unter Mitwirkung der Jüglinge der II. und III. Mädchenstaatschulklasse, wobei zwei wohlbekannte Kinderspiele von Julius v. Rudnyánsky „A fehér ruha“ (Das weiße Kleid) und „Alom az erdőben“ (Der Traum im Walde) zur Ausführung gelangen.

Vorzuheben ist, daß im Zwischenakt mehrere ungarische Volkswesen am „Zimbalom“ von der 7-jährigen Rozsa Gönczy vorgetragen werden. Das Einkommen wird zur Bekleidung armer Schüler verwendet. Näheres die Plakate.

Eingefendet.

Zahnarzt Verl. American Dentist Dr. of Dental Surgery, in America ausgebildeter Plombent, trifft wegen angekaufter Arbeit in Klausenburg erst den 10. l. M. in Bistritz ein und wird durch acht Tage im Stadt-gasthof ordinieren.

HIVATALOS RÉSZ.

Sz. 250/1887. Besztercze-Naszód vármegye főispánja, főisp.

Mindenik t. közigazgatási bizottsági tag urnak.
Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága rendes havi ülését f. évi Február hó 21-én d. e. fél 10 órakor. — Árva-ügyi köldöttségének ülését február hó 21-én déli 12 órakor határozat el megtartani, miről ezimel értesítem s a megjelenésre felkérem. —
Beszterczén, 1887 évi Február hó 1. napján.
Báró Bánffy Dezső s. k., főispán.

INSERATE.

Concurs.

Im Bistritzer Credit- und Vorschuss Verein ist die Stelle eines **Hilfsbuchhalters (Adjunkten)** zu besetzen. Das damit verbundene Gehalt beträgt bei provisorischer Anstellung 500 fl. ö. W., nach definitiver Anstellung, die bei entsprechender Verwendbarkeit nach Ablauf eines Jahres erfolgt, **600 fl. ö. W.** Erfordert wird eine schöne und gewandte Schrift, sowie Gewandtheit in der Correspondenz, wünschenswert ist die Kenntnis der Buchhaltung und der magyarischen Sprache.

Die Anstellung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung.

Bewerber wollen ihre mit den etwaigen Documenten belegten, eigenhändig geschriebenen Bewerbungsgesuche bis zum **15. Februar l. J. Mittags 12 Uhr** im Cassafokale des Credit- und Vorschuss Vereines einreichen.

Bistritz den 1. Februar 1887.

Der Ausschuss des Bistritzer Credit- und Vorschuss-Vereines.

Friedrich Kramer, Vorstand.

30 (1-2)

Nr. 581/1887.

II.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtmagistrates wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Conscriptionsliste der nach Bistritz zuständigen Wehrpflichtigen pro 1887 am hiesigen städtischen Rathause von heute an durch acht Tage affichiert wird und daß es gemäß § 21 der Instruction zum Wehrgesetze Jedermann freisteht irgend eine Auslassung oder irrtige Eintragung anzumelden oder gegen die Reclamation eines Wehrpflichtigen oder die einem solchen einzuräumende Begünstigung respective dessen hierauf bezüglichen Gesuch Einsprache zu erheben, doch ist dieselbe gehörig zu begründen.

Die Anmeldung respective Einsprache hat bis den 17. Februar l. J. bei dem Magistrats-Rate Robert Klein Bureau Nr. 3 während der gewöhnlichen Amtsstunden zu geschehen.

Gleichzeitig wird kundgemacht, daß etwa noch Reclamierende ihre vorchriftsmäßig mit allen Documenten belegten Gesuche bis 17. Februar l. J. hieramts einzureichen haben.

Bistritz den 31. Januar 1887.

Der Stadt-Magistrat.

Pellion, Bürgermeister.

32

Der Traugott Berger'sche Meierhof,

samt **Garten, Scheune und Stallung** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer, Ungargasse, Kaupenstrauchisches Haus. 29 (1-2)

Eine in gutem Zustande erhaltene

Kalische

ist billig zu verkaufen bei **Elise Fleischer**, Elisabethgasse, Nro. 3. 30 (1-2)

In der Altegasse sind 33 (1-3)

zwei Wohnhäuser

auf der Sonnenseite unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Näheres zu erfrogen bei der Redaction.

Gastwirte

für die **Restorationen und Bierhallen an dem Bistritzer Bahnhofe und im Bräuhaus**

werden pro 1. März gesucht. — Näheres erfährt man im 22 (2-2)

Comptoir der Bräuhaus-Eigentümer
Hauptplatz: Propination.

Jedermann, welcher verlässliche und ächte **Originalbienenstöcke** oder wohl befruchtete **Königinnen** braucht, wende sich an 27 (1-3)

Anton Zämer in Jauerburg, Oesterreich, Krain. Die Preise unverändert. Preisliste auf Verlangen franco.

Einladung.

Die Mitglieder des I. Bistritzer Leichenvereines werden zu der **Comitag** den 6. Februar l. J. Nachmittags um 2 Uhr im **Communitäts-Sitzungs-saale** abzuhaltenden **Generalversammlung**

hienit eingeladen.
Bistritz am 2. Februar 1887.

Vom Ausschuss:
C. Kollmann, Vorstand.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht für 1886.
- Rechnungsvorlage.
- Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
- Gehaltsbestimmung für den Ausschuss pro 1887.
- Antrag auf gleichmäßige Verzinsung der Kapitalien.
- Etwaige Anträge der Mitglieder. 31

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt, außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen:

Die Neuenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern Preis vierteljährlich: M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ärttere Kindesalter umfassen, ebenso die Weibwäsche für Herrn und die Weir- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorgeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Becken: W. Potsdamer-Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.



Nur das Gute sichert den Erfolg.

Dr. Miller's Moospflanzensaft, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Keuchhusten, Halsweh, Verschleimung, beginnender Lungenentzündung, überhaupt bei allen Affektionen der Atmungsorgane. In Ziegeln für Kinder und Erwachsene Preis per Ziegel 50 kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Mäntarisch, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähigkeit, bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach langandauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in feiner Haushaltung fehlen. Preis 1/2 Flacon 1 fl. 50 kr., 3/4 Flacon 80 kr.

Dr. Miller's Hühneraugen-Balsam, überraschend wirksames Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverdickeungen und Frostbeulen. Um das Publikum vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, bitte nur Miller's Hühneraugenbalsam zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und am Stopfen befindlichen Preis 60 kr.

Herrn J. von Miller, Apotheker, Kronstadt.
Mit Vergnügen zeige Ihnen an, daß Ihre 2 Präparate Moospflanzensaft und Hühneraugenbalsam sich bei mir und bei meiner Frau sehr gut bezahlt haben und die Wirkung unsere Erwartung übertraffen hat.

Sternberg (Mähren) im April 1885.
Schwarz Gustav, Specereihändler
In Wiens allein zu haben bei **Gebrüder Fleischer**
Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken und Specereihandlungen Siebenbürgens. 11 (3-13)
Central-Verkauf J. von Miller, Apotheker, Kronstadt.

50 Fuhren Prima-Heu (Lucerna und Wicke)

Carl Rudolf Haltrich
BORGO-PRUND. 26 (2-2)

Der Johann und Minna Sieglersche Meierhof,

am untern Ende des Viehmarktes gelegen, samt der dazu gehörigen „Livada“ ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres erteilt Jakob Kerth. 21 (2-3)

Exportshaus Bernhard Tieho in Brünn, Grantmarkt Nr. 18, versendet mit Nachnahme: 15 (5-9)

Brüner Herr-Anzug-Stoff in Resten, aus reiner feinsten Wolle 3 1/2 Mtr. auf einen kompletten Winter-Anzug. = fl. 5 — =	Damentuch, rein Wolle, in allen Modelarben, 10 Mtr. auf ein vollständiges Kleid, 100 Cm. breit. = fl. 8 — =	Winter-Niger-Loden, das Allerneueste und Dauerhafteste für Damenkleider 100 Cm. breit. 10 Meter fl. 5.50.	Indisch-Foulé, Halb-Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein completes Kleid, 100 Cm. breit. 10 Meter fl. 4.50.	Woll-Rips, 60 Cm. breit. 10 Meter fl. 3.80. Kaschmir, Halb-Wolle, 100 Cm. breit. 10 Meter fl. 4.50.
Loden für Herrenröcke Schwarzkof's, beste Qualität, 2 1/2 Mtr. auf einen kompletten Rock. = fl. 6 — =	Schwarzer Terno, 100 Cm. breit, der früher 60 kr. gekostet, veräussere, solange der Vorrat reicht. 10 Meter fl. 4.50.	Kleider-Barchent, prachtvolle Dessins, vollkommen waschecht, in Resten v. 10 bis 11 Mtr. 60 Cm. breit, auf 1 Kleid. = fl. 3.50 =	Valerie-Flanell, Halb-Wolle, neueste Mode - Dessins, das Beste für Winterkleider, 60 Cm. breit. 10 Meter fl. 4. — =	Hausleinwand, 1 St. 1/2 breit fl. 4. — 1 St. 1/2 breit fl. 5. — Kingwebe, besser als Garn-Leinwand, 1 St. 30 Ell. compl. = fl. 5.80. =
Palmerston, in Resten, zu 2 1/2 Meter für einen kompletten Winter-Rock. I. Sorte fl. 6. — II. Sorte fl. 12. —	OXFORD waschecht, beste Qualität 1 St. 29 Ell. compl. = fl. 4.50 = Canevas 1 St. feigl. . . fl. 4.80. 1 St. rot . . . fl. 5.20	I Rips-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tisch-Decke. = fl. 4.50 = I Jute-Garnitur, 2 Bett- u 1 Tischdecke = fl. 3.50 =	LAUFTEPPICH in Resten v. 10 — 12 Mtr. schönste Dessins. = fl. 3.50 = Damast-Tischtuch 2 gross, weiss, ausgezeichnete Qualität, 3 Stück . . . fl. 4.50	WINTERTUCH, rein Wolle 2 gross, früher fl. 4.50, jetzt fl. 2 KOPFTÜCHER, gewirkt aus reiner Berliner-Wolle, in allen Farben 1 St. 1/2 gross . . . fl. 1.70 1 St. 1/2 gross . . . fl. 1.20

Muster und Preiscurant gratis und franco.

J. Pserhofers Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15, „zum goldenen Reichsapfel.“

Blutreinigung-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unanfechtbarer Nachnahmeforderung 1 fl. 10 kr. — Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet bei portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet). — Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Constatanten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:
Leongang, am 15. Mai 1883.
Hochgehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles. Von den zu Otern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte verteilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wiederzuerlangen, unseren innigsten Dank.
Martin Dentinger.

Wega-Zit-Ghörgh, 16. Februar 1882.
Gehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Mierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungspillen davon geheilt und wenigleich sie auch jetzt noch bisweilen, welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, daß sie mit zunehmender Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und erliche gleichzeitig wieder um Zusendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesisches Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Miois Novak, Obergärtner.

Euer Wohlgebohren! In der Voransetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Damorrhoidal leiden zu bombardieren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach ärztlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Beilen öffentlich jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.
Wien, 20. Februar 1881. Hochachtungsvoll G. v. Z.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 kr.
Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähgask. 1 Fl. 40 kr.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.
Spitzwegerichsaft, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Keuchhusten, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 kr.
Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, Gliederreizen, Nibias, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 kr.
Alpenkräuter-Liqueur von W. D. Bernhardt. 1 Flasche 2 fl. 60 kr. eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.
Augenessenz v. Romershausen. 1 Fl. 2 fl. 50 kr., 1 halbe fl. 1 fl. 50 kr.
Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarnachmitteln von Ärzten anerkannt. Eine elegant ausgekattete große Dose 2 fl.
Universal-Pflaster, v. Prof. Stendel, bei Biech- und Stichwunden, hässlichen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, beim Ringelwurm, Wunden und entzündeten Wunden und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 kr.
Universal-Reinigungssalz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel geg. alle Holz, gefärbt Verdauung, als: Kopfwed, Schwundel, Magenkrampf, Zodbreimen, Damorrhoidal leiden, Verstopfung etc. 1 P. 1 fl.
Franzbranntwein, 1 Flasche 60 kr.
Pulver gegen Fusschweiss, 1 Schachtel 50 kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätig. Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreich. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldzahlung oder Nachnahme des Betrages. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmeforderungen. 14 (5-11)

CARL ZINTZ.

Zucker in Stücken per Kilo 40 kr., in Würfeln 42 kr., gestossen 42 kr.	<p>Caffee, feinst Java 1 Kilo fl. 1.40. " " Ceylon " " 1.50. " " Cuba " " 1.70. " " Perl Ceylon " " 1.60. " " Perl Cuba " " 1.90. " gebrannt, hochfein, stets frisch " " 2.—.</p> <p>Caffee wird der regen Nachfrage wegen jeden Montag, Mittwoch und Freitag frisch gebrannt.</p> <p>Der erste Versuch verschafft schon die Ueberzeugung, dass meine Caffee-Sorten bedeutend besser und doch billiger als die der Hamburger und Triester Concurrenz sind.</p> <p>Rum, echten Brasilianer 1 Liter fl. —.80. " echten Cuba, feinst " " 1.15. " echten Jamaika, feinst " " 2.—.</p> <p>Thee, echten chinesischen Blüten- 1 Dekka " —.10. " echten Kaisermelange- " " —.10.</p> <p>Theebäckerei in grosser Auswahl frisch eingelangt.</p> <p>Pressburger Zwieback, Bisquitten, Salon- und Chokolade-Zuckerl, Tokayer und Ruster Ausbruch, echter Ofner Rotwein, Bitterwein, stets in bester Qualität auf Lager.</p> <p>Russen in Flaschen zu 40 kr., Sardinien in Oel, hochfeiner Halbmenthaler Käse.</p> <p>Schleischuhe, Stahl, 90 kr.</p> <p>Halifax von fl. 1.50 aufwärts und alle andern renommierten Systeme in grösster Auswahl staunend billig.</p> <p>Larven aus Papier für Herrn und Damen, Carikaturen, Leinwand- und Samt-Larven in reicher Auswahl vorrätig.</p>	Zucker in Stücken per Kilo 40 kr., in Würfeln 42 kr., gestossen 42 kr.
--	--	--

CARL ZINTZ.

6 (6-31)